

ABC unserer Errettung

Was käme Ihnen in den Sinn, wenn ich Sie bitten würde, Gottes Güte zu definieren? Welche Wörter fallen Ihnen ein, wenn Sie an Gottes Güte denken?

Die meisten von uns glauben an die Güte Gottes. Es gibt viele Schriftstellen, die uns Gründe nennen, Gott für seine Güte zu preisen:

- ▶ Vergebung – noch bevor wir gesündigt haben,
- ▶ Gnade – ein unverdientes Geschenk,
- ▶ Adoption – Erben mit Christus,
- ▶ Treue – Gott ist uns immer treu,
- ▶ Langsam zum Zorn – schnell erbarmend,
- ▶ auf Beziehungen ausgerichtetes Bestreben – Gott wünscht sich und sucht die persönliche Beziehung mit uns,
- ▶ bedingungslose Liebe – was immer wir tun, es führt nicht dazu, dass Gott uns mehr oder weniger liebt.

Heute werden wir uns Psalm 25 ansehen und erfahren, wie David mit dem Gegensatz von Gottes Güte und menschlicher Sündhaftigkeit umgegangen ist. Dieser Gegensatz ist eine Realität,



In diesem zentralen Psalm dreht sich alles um den König der Schöpfung.

Glauben, Hoffnung und Liebe erfüllt. Das Sündenbekenntnis wird zu einem Augenblick, in dem wir mit Gottes Aussage übereinstimmen, dass wir durch Jesus heilig und gerecht gemacht wurden und gestehen die Bereiche in un-

zum Lobe Gottes. Beachten wir, wie David den Psalm 25 beginnt: „*Zu dir, Herr, hebe ich meine Seele empor. Auf dich, mein Gott, vertraue ich*“ (Ps 25,1-2a NGÜ A).

Der Satzteil „*ich hebe meine Seele empor*“ bedeutet „einen Appetit nach etwas stillen“. David wollte seinen Glauben stärken, indem er sich durch den Lobpreis an Gottes Charakter erinnerte. Unser Lobpreis dient nicht dazu, das Ego eines Gottes zu befriedigen. Gott ist nicht unsicher und braucht unseren Lobpreis nicht, um sich bestätigen zu lassen. Lobpreis ist für uns wichtig. Wenn wir Gottes Güte sehen, bricht der Lobpreis als natürliche Reaktion aus uns hervor. Aus dieser Reaktion heraus werden wir erneut an seine Güte, seine Treue, seine Barmherzigkeit, seine Gnade und Liebe erinnert. Der Lobpreis wird zu einem Kreislauf der Freude, der unseren Glauben an den Freudengeber stärkt. In seiner Abhandlung „*The Joyful Christian*“ [Der freudige Christ] schreibt C.S.

» Reue, Umkehr wird zu einer natürlichen Reaktion aufgrund der Erkenntnis von Gottes Güte. «

der wir alle gegenüberstehen. Wir kennen unsere Sündhaftigkeit und finden es erstaunlich, dass Gott entschieden hat, trotzdem gut zu uns zu sein.

Die Psalmen sprechen oft über Gottes Güte und unsere Sündhaftigkeit, wenn es um das Thema Sündenbekenntnis und Reue geht. Sündenbekenntnis und Reue können Gefühle der Furcht, Schuld und Sorge auslösen. Aber wenn wir Gottes Güte in der Person Jesu, unserem Retter und Erlöser, erkennen, werden Sündenbekenntnis und Reue von

serem Leben ein, die nicht mit dieser Realität übereinstimmen. Wir bekennen unsere Schuld, in der Hoffnung und dem Wissen, dass der Herr uns nicht in unseren Sünden zurücklassen wird. Reue, Umkehr wird zu einer natürlichen Reaktion aufgrund der Erkenntnis von Gottes Güte. Wir ändern unsere Einstellung zu Gott und uns selbst und bringen unsere Leben in Einklang mit dieser Erkenntnis.

Sowohl unser Bekenntnis als auch unsere Reue fließen über und führen uns

Er ist und war immer ein Gott der Barmherzigkeit und beständigen Liebe

Lewis über das Thema Lobpreis mit eindrucksvollen Worten: „Ich glaube, wir loben deshalb gerne, was uns Freude bereitet, weil der Lobpreis die Freude nicht nur ausdrückt, sondern vervollständigt; er ist die ihr bestimmte Vollendung. [...] Je würdiger der Gegenstand, desto intensiver wäre dieses Entzücken. Wäre eine erschaffene Seele imstande, den würdigsten Gegenstand von allen voll und ganz zu „würdigen“ (damit meine ich, in dem vollen Maß, das einem endlichen Wesen möglich ist), also ihn zu lieben und sich über ihn zu freuen, und gleichzeitig in jedem Moment dieser Freude vollkommenen Ausdruck zu geben, dann wäre dieser Seele die höchste Seligkeit zuteilgeworden.“^[1] David schrieb: „Zu dir hebe ich meine Seele“ und setzt fort: „Auf dich, mein Gott, vertraue ich.“ Wenn unser Glaube

umphieren! Ja, niemand gerät in Schande, wenn er seine Hoffnung auf dich setzt. Aber wer sich treulos von dir abwendet, der wird beschämt dastehen“ (Ps 25,2b-3, NGÜ).

Errettung beinhaltet auch Befreiung, aber das ist noch nicht alles. Für David bedeutet Befreiung nicht eine Befreiung von dieser Welt, sondern eine Befreiung von allem, was uns davon abhält, so zu sein, wie und wozu Gott uns geschaffen hat. Wir können uns nicht von Gottes Schöpfung und Zielen trennen, wie sie durch Jesus offenbart wurden. Himmel und Erde sollen zusammenkommen, nicht sich voneinander entfernen. Psalm 25 gehört zu einem Abschnitt, in dem Psalm 29 das Hauptthema behandelt. In diesem zentralen Psalm dreht sich alles um den König der Schöpfung. So hat David die Befreiung verstanden

Lebensweise. Er gibt sich selbst für uns hin, um als das Leben selbst erkannt zu werden. Diese Erkenntnis von Gott kommt „von alters her“. Er ist und war immer ein Gott der „Barmherzigkeit“ und „beständigen Liebe“. Es gibt keinen anderen Gott zur Auswahl. Dies war die Berufung Israels für die anderen Nationen. Es gibt nur einen Gott. Alle anderen Götter sind nur hohle und verstandeslose Götzen. Jesus erfüllt diese Rolle, indem er uns offenbart, dass dieser eine Gott ein liebender Vater ist, der sich unser annimmt. Die Angst vor den heidnischen Göttern kann abgelegt werden, wenn wir zur Erkenntnis des einzig existierenden Gottes geführt werden.

David bittet um Vergebung

„Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, HERR, um deiner Güte willen! Der HERR ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg. Er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg. Die Wege des HERRN sind lauter Güte und Treue für alle, die seinen Bund und seine Gebote halten.“ (Ps 25,7-10).

Im Lichte dessen, der Gott ist, gibt es auch eine Aufdeckung der Finsternis der Sünde und allem, was nicht den guten Zielen des Vaters für uns entspricht. David will nicht, dass diese Sünden „in Erinnerung behalten“ werden. Stattdessen erinnert sich Gott an uns. Die Sünde zerstückelt uns, reißt uns auseinander und fragmentiert uns bis in unser Innerstes. Die Vergebung Gottes besteht nicht nur aus Worten, die uns in unserem zerstückelten und gebrochenen Zustand zurücklassen. Seine Vergebung geschieht durch Jesus Christus und ist eine aktive Vergebung, die uns wiederherstellt, heilt und zusammenfügt zu der Ganzheit, wozu wir geschaffen sind. Reue ist die Teilhabe an seinem Akt des „Zusammenfügens“. Selbst diese Reue entspringt dem Charakter Gottes, der „gut und gerecht“

» David wollte seinen Glauben stärken, indem er sich durch den Lobpreis an Gottes Charakter erinnerte. Unser Lobpreis dient nicht dazu, das Ego eines Gottes zu befriedigen. Gott ist nicht unsicher und braucht unseren Lobpreis nicht, um sich bestätigen zu lassen. «

an Gott gestärkt ist, wächst er zu einem Vertrauen, das uns zum Schuldbekenntnis und zur Reue bereit macht. Aus diesem Vertrauen heraus sehen wir, dass unsere Reue keine Pflicht zum Schämen ist. Der Gott, dem David sein Vertrauen schenkt, ist der „Gott, der mir Rettung schafft“. Der Psalm selbst ist als Akrostichon des hebräischen Alphabets geordnet. Der erste Buchstabe jeden neuen Verses beginnt mit dem nächsten Buchstaben der hebräischen Sprache. Während wir sehen, wie David im ganzen Psalm nach Befreiung, Führung und Vergebung sucht, werden wir daran erinnert, dass der Herr uns Rettung von Aleph bis Taw schafft – oder im Deutschen, von A bis Z.

David bittet um Befreiung

„Lass mich nicht in Schande enden, lass meine Feinde nicht über mich tri-

und so sollten wir sie heute verstehen. Zur Errettung gehört mehr, als nur in den Himmel zu kommen, nachdem wir gestorben sind. Der Himmel ist kein Plan zur Wirklichkeitsflucht, sondern der Ort, an dem die Gegenwart Gottes die Erde erfüllt.

David bittet um Führung

„Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich, auf deinen Pfaden zu gehen! Führe mich durch deine Treue und unterweise mich. Denn du bist der Gott, der mir Rettung schafft. Auf dich hoffe ich Tag für Tag. Denk an dein großes Erbarmen, Herr, und an deine reiche Gnade, die du seit jeher erwiesen hast!“ (Ps 25,4-6 NGÜ).

Die Errettung beinhaltet auch das Wissen darüber, wer Gott ist. Gott offenbart sich uns nicht nur als eine bessere

Errettung beinhaltet auch das Wissen darüber, wer Gott ist



Zur Errettung gehört mehr, als nur in den Himmel zu kommen, nachdem wir gestorben sind. Der Himmel ist kein Plan zur Wirklichkeitsflucht, sondern der Ort, an dem die Gegenwart Gottes die Erde erfüllt.

ist. Der Vater hat nicht die Absicht uns als Elende zurückzulassen, sondern führt uns auf die „Wege des HERRN“, die „voller Güte und Treue“ sind. Ebenso können unsere Schuldbekennnisse uns daran erinnern, dass die Gnade Gottes immer noch seine guten Zwecke in uns bewirkt.

Letztendlich sollten wir uns daran erinnern, dass alle Psalmen auf Jesus hinweisen. Mit diesem Psalm können wir zu Recht sagen, dass Jesus die Errettung von A bis Z ist.

Jesus ist derjenige, der uns von aller Sünde befreit. Es gibt keine andere Quelle zur Befreiung von allem, was uns daran hindert, eine gute Beziehung zu Gott und untereinander zu haben. Keine Religion kann uns befreien. Prinzipien helfen uns nicht weiter. Gut ausgearbeitete Pläne und Programme bleiben nutzlos. Es ist Jesus und kein an-

derer, zu dem wir unsere Seele zur Befreiung emporheben. Während wir auf ihn warten und ihm vertrauen, dass er sein Befreiungswerk in unserem Leben verrichtet – selbst wenn sich Belastungen einstellen – werden wir ihm umso mehr als Erlöser vertrauen. Er hält uns die Treue und wird uns befreien, selbst wenn wir uns gebunden fühlen. Wir können voller Hoffnung an seiner Befreiung teilhaben, dass er sein Werk zu seiner Zeit rechtzeitig vollenden wird. In dieser Hoffnung können wir heute aus der Freiheit heraus leben, in die er uns morgen hineinbringen wird.

Jesus ist derjenige, der führt. Jesus ist die volle Offenbarung des Vaters. Um uns zur Erkenntnis Gottes führen zu lassen, schauen wir auf Jesus, der uns durch den Heiligen Geist in seine eigene Beziehung mit dem Vater geleitet. Jesus ist der große Lehrer, der seine

Jünger genau kennt und sie sehr liebt. Wir müssen seine Führung nicht fürchten. Wir wissen, dass er gut ist und dass er uns mit derselben Liebe liebt wie der Vater ihn. Es ist viel einfacher, jemandem zu folgen, dem wir vertrauen. Mussten Sie jemals jemandem folgen, von dem Sie wussten, dass er den Weg nicht kannte? Das ist keine angenehme Erfahrung. Jesus kennt den Weg, weil er der Weg ist. Er ist vertrauenswürdig und ihm zu folgen ist eine erfreuliche Reise.

Jesus ist unsere Vergebung. Hätten Sie es jemals mit jemandem zu tun, der sagte, er würde Ihnen vergeben, nur um später bei Ihnen Vergeltung zu üben? Jesus spricht nicht nur ein Wort der Vergebung; er ist das Wort der Vergebung. In ihm sind unsere Sünden vergeben und wir sind heil geworden. Wir müssen niemals fürchten, dass wir eines Tages auf dem Weg einem Gott begegnen, der seinen wahren Gefühlen freien Lauf lässt. Wenn Gott vergibt, hält er Wort. Jesus ist sein vertrauenswürdiges Wort, dem wir alle unsere Sünden bekennen können in dem Wissen, dass er uns vergeben hat und uns heil machen wird.

Für unsere Errettung von A bis Z bringt es der Autoaufkleber auf den Punkt: „Jesus ist die Antwort.“ Manchmal könnten wir versucht sein, uns von Jesus weg und in vermeintlich tiefere Gefilde begeben zu wollen. Vielleicht glauben wir, Jesus sei ein guter Anfang, aber wir müssten festere Nahrung zu uns nehmen. „Jesus ist die Antwort“, klingt klischeehaft, wenn man einer neumodischen Idee hinterherläuft. Psalm 25 möge uns daran erinnern, dass wir allein in Jesus jede wahre Befreiung, Führung und Vergebung finden können. Von A bis Z: Jesus ist und bleibt die Antwort. □

^[1] C.S. Lewis, Das Gespräch mit Gott: Beten mit den Psalmen (Brunnen Verlag Gießen, 2016), S. 106-107.